

MITTEILUNGEN

des Bundes für radikale Ethik, e.V.

Geschäftsstelle: BERLIN W 15, Düsseldorfer Straße Nr. 23.

Eine in unregelmäßiger Folge erscheinende Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Bundes.

Nummer 12.

Dezember 1925.

Internationaler Tierschutz-Kongreß in Paris.

Auf Einladung des Pariser Tierschutz-Vereins („Société Protectrice des Animaux“) hat in Paris vom 3.—5. September 1925 in den Räumen des genannten Vereins ein Internationaler Tierschutz-Kongreß stattgefunden. Vereine in Frankreich, Deutschland, England, den Vereinigten Staaten von Amerika, Italien, Spanien, der Schweiz, Holland, Belgien, Rumänien, Argentinien und Uruguay hatten Vertreter entsandt. Die deutschen Teilnehmer waren: Professor Dr. Ludwig Quidde als Vertreter des „Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion“, und Eugenie Liebich als Vertreterin des „Bundes für radikale Ethik“.

Die Zahl der Teilnehmer an diesem Kongreß war zwar geringer als die der Teilnehmer an den internationalen Tierschutz-Kongressen, die in den letzten Jahren vor dem Kriege stattfanden; und seine Verhandlungen wurden auch nicht von der Presse so viel besprochen wie diese großen Zusammenkünfte. Aber es ist doch sehr erfreulich, daß nun wieder Tierschutz-Vereine in 12 Ländern sich zu gemeinsamer Arbeit verbunden haben. Auch der Verlauf des Kongresses, der mehrere wichtige Beschlüsse faßte, läßt uns hoffen, daß bald die internationale Tierschutzbewegung wieder erstarren wird.

Beim Beginn des Kongresses wurden 4 Kommissionen gewählt, welche die von den Delegierten gestellten Anträge berieten und über die Ergebnisse dieser Vorberatungen dem Plenum berichteten.

Die erste Kommission befaßte sich mit den die Vivisektion, die strafgesetzlichen Bestimmungen über die Tierquälerei, die tierquälereischen Vergnügungen (zum Beispiel die Stiergefächte, die Tierverlosungen, die Vorführung wilder Tiere u.s.w.), die grausamen Fangmethoden und den Vogelschutz betreffenden Anträgen.

Die zweite Kommission behandelte die Schlachtreform und die Verbesserung des Tiertransportes.

Die dritte Kommission besprach die Anträge, welche die Schule, die Presse und die Kirche zur Mitarbeit am Tierschutz, besonders zur Einwirkung auf die Jugend, anregen sollen.

Die vierte Kommission beriet die Verbesserung des Loses der Arbeitstiere, besonders der Zugtiere.

Alle unsere Mitglieder bitten wir,

die auf den Seiten 7—8 angebotenen Schriften, besonders die „Ethische Rundschau“ in einem Leinenband u. das Büchlein „Die Liebe zu den Tieren“ als **Weihnachtsgeschenke** zu benutzen.

Die lebhaftesten und längsten Debatten des Kongresses betrafen die Vivisektion. Es scheint, daß die meisten Teilnehmer am Kongreß einig waren in der Meinung, daß die Tierschützer ein unbedingtes Verbot und nicht nur die Einschränkung der Vivisektion fordern müssen. Wie auf allen internationalen Tierschutz-Kongressen der letzten 3 Jahrzehnte, wurde aber auch hier lebhaft gestritten über die Frage, ob die Vivisektionsgegner in der Zeit, in der sie noch kein unbedingtes Verbot der Vivisektion erlangen können, auch Gesetze zur Einschränkung und zur Ueberwachung der Vivisektion verlangen sollen. Schließlich wurde die folgende Resolution angenommen:

„Der Kongreß erachtet, daß die Vivisektion in moralischer Hinsicht nicht zu rechtfertigen ist, und daß sie, wie auch zahlreiche Gelehrte und Aerzte bezeugen, im Interesse der Wissenschaft nicht unentbehrlich ist.

Der Kongreß spricht daher den Wunsch aus, daß die Ausübung der Vivisektion nur innerhalb der durch die allgemeinen strafgesetzlichen Bestimmungen über den Tierschutz festgesetzten Grenzen gestattet, ihr aber nicht, wie es jetzt in einigen Ländern der Fall ist, eine besondere, bevorrechtete Stellung gewährt werde.

Der Kongreß wünscht, daß die Frage der Vivisektion vor den Völkerbund gebracht werde mit der Bitte, diese Forderungen als berechtigt anzuerkennen und ihre Durchführung den dem Völkerbund angehörenden Staaten zu empfehlen.

Der Kongreß stellt ferner den Antrag, daß, wenn das unbedingte Verbot der Vivisektion als nicht sofort durchführbar erachtet wird, zunächst eine Reglementierung eintritt, bei deren Ausarbeitung nicht nur Autoritäten der Fachwissenschaften, sondern auch sachkundige Vertreter von Tierschutz-Vereinen mitwirken sollen, und deren Ziel mindestens die völlige Beseitigung der Leiden der Tiere sein muß.“*)

Zur Verbesserung der strafgesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Tiere in allen Ländern stellte der „Bund für rassistische Ethik“ den Antrag, den folgenden Leitsätzen zuzustimmen:

- 1.) Der strafgesetzliche Schutz muß sich auf alle Tiere, auch auf die freilebenden Tiere und auf die herrenlosen Haustiere, erstrecken.
- 2.) Auch die nicht öffentlich ausgeführte und die nicht Aergernis erregende Tierquälerei ist zu bestrafen.
- 3.) Nicht nur die im aktiven Handeln bestehende und die vorsätzliche Tierquälerei, sondern auch die fahrlässige Unterlassung der Verpflegung von Tieren durch ihre Besitzer und durch Personen, die durch ihren Beruf zu ihrer Verpflegung verpflichtet sind, ist zu bestrafen.
- 4.) Die Strafen für Tierquälerei sind mindestens ebenso hoch wie die für Sachbeschädigung festgesetzten zu bemessen.
- 5.) Die Strafgesetzbücher, oder die Spezialgesetze für Tierschutz müssen die Bestimmung enthalten, daß Personen, die wiederholt

*) Es ist ganz unmöglich, bei vivisektorisches Versuchen Leiden der Tiere völlig zu vermeiden. Eingriffe, die so ausgeführt werden können, daß sie gar kein Leid bereiten, nennt man eben nicht Vivisektionen. Auch die schnelle Tötung und die Betäubung eines Tieres sind nicht ganz schmerzlos. Ich halte es für notwendig, daß wir, solange wir Vivisektionen nicht ganz beseitigen können, auch Gesetze zu ihrer Einschränkung fordern; aber in unsren Vorschlägen an die Gesetzgebung müssen wir jeden Satz vermeiden, der die Ansicht stützen könnte, daß durch solche einschränkende Gesetze die Vivisektion zu einer harmlosen Sache gemacht werden könne.

wegen Tierquälerei bestraft worden sind, das Halten von Tieren, die Ausübung der mit Verwendung von Tieren betriebenen Gewerbe und die Beschäftigung in diesen Gewerben untersagt werden kann.

Der Kongreß nahm dagegen nach langen Verhandlungen die folgende Resolution an:

Der Kongreß spricht die folgenden Wünsche aus:

Daß in allen Ländern, in denen sie noch nicht bestehen, Gesetze gegen die Quälerei und die schlechte Behandlung der Tiere geschaffen werden.

Daß dort, wo solche Gesetze schon bestehen, sie verschärft werden, falls sie ungenügend sind, das heißt: wenn die Strafen nicht von der Art derjenigen sind, die in Frankreich von den Strafgerichten und in andern Ländern von gleichartigen Gerichten verhängt werden.*)

Daß die Gefängnis-Strafe immer verhängt werden kann, wenn es das Gericht für angebracht hält, und daß die Höchststrafe mindestens auf ein Jahr festgesetzt wird.

Daß Personen, die wiederholt wegen Tierquälerei verurteilt worden sind, immer eine verschärfte Strafe erhalten.

Daß immer als Nebenstrafe die Beschlagnahme der mißhandelten Tiere erfolgen kann.

Daß die Gesetzgebung, möge sie ganz neu sein oder nur verschärft werden, nicht nur die Haustiere schützen muß, und daß sie sich nicht darauf beschränken darf, nur die öffentlich ausgeführten und die eine Beschädigung fremden Eigentums herbeiführenden Tierquälereien zu verbieten, sondern die Verhütung der Leiden der Tiere als Selbstzweck betrachten muß.

Ein Vergleich dieser Beschlüsse mit unserm Antrag ergibt, daß zwar nicht alle unsere Vorschläge, aber doch mehrere vom Kongreß angenommen worden sind.

Ueber die vielen andern Beschlüsse des Kongresses können wir leider wegen Mangels an Raum hier nicht berichten.

Von dem Kongreß wurde eine „Internationale Studien-Kommission für Tierschutzfragen“ gebildet, welche die Beschlüsse des Kongresses ausführen und die Schaffung eines dem Völkerbund anzugliedernden Internationalen Tierschutz-Amtes vorbereiten soll. Auch unser Mitglied Eugenie Liebich wurde in diese Kommission gewählt. M. S.

*) Ich vermute, daß dieser Satz bedeuten soll, daß in den Ländern, wo die Tierquälerei nicht durch das allgemeine Strafgesetzbuch, sondern nur durch Polizeiverordnungen, deren Uebertretungen meistens nur sehr milde bestraft werden können, verboten wird, die Strafen für Tierquälerei doch so hoch sein müssen wie in den meisten Ländern, wo strafgesetzliche Verbote der Tierquälerei bestehen.

Eine Postscheck-Zahlkarte

(Konto Nr. 56771, Berlin)

senden wir allen Mitgliedern in dieser Nummer der „Mitteilungen“. Diejenigen Mitglieder, die noch nicht alle fälligen **Mitgliedsbeiträge** gezahlt haben, bitten wir, uns **sogleich Geld** zu senden. **Wir brauchen in den nächsten Monaten viel Geld.**

Der geringste Mitgliedsbeitrag ist jetzt 3 Mark jährlich.

Die Bewegung gegen die Vivisektion in Frankreich.

Die Bewegung gegen die Vivisektion in Frankreich hat sich in den letzten 3 Jahren auf weitere Kreise ausgedehnt. Auch auf dem internationalen Tierschutz-Kongreß in Paris, über den wir in dieser Nummer berichten, wurde das festgestellt. — Insbesondere ist die Zahl der französischen Ärzte, welche die Vivisektion verwerfen, größer geworden. Als im Mai 1924 der berühmte Vivisektor Charles Richet in Paris an zahlreichen lebenden Hunden die Wirkung von Explosivstoffen prüfen wollte, aber von Poincaré daran verhindert wurde, erschienen in vielen Hundert französischen Blättern Aufsätze über die Vivisektion. — Auch die Vorführung eines Vivisektions-Films, durch den die vielfache Wiederholung der selben Demonstrations-Vivisektionen vermieden werden soll, erregte in Frankreich großes Aufsehen. (Auch in Wien, München und Basel ist dieser Film vorgeführt worden; und vielleicht wird er von unserm Mitglied Richard Feldhaus, dem verdienstvollen Pazifisten, der zu den Gründern und Leitern des jungen Vivisektionsgegner-Vereins in Basel gehört, auch in andern deutschen Städten vorgeführt und in einem ausführlichen Vortrag erläutert werden. Wir werden vielleicht später einen eigenen Aufsatz über diesen Film veröffentlichen.) — Eine wertvolle illustrierte Zeitschrift gegen die Vivisektion mit dem Titel „L'Antivivisektion“ geben seit einigen Monaten Dr. med. G.-R. Laurent und L.-A. Lichy heraus, die im Jahre 1913 in weiten Kreisen des französischen Volkes lebhafteste Empörung gegen die Vivisektion erregten, indem sie eine Sonder-Nummer des weit verbreiteten satirischen Blattes „L'Assiette au Beurre“ veröffentlichten, die ausschließlich Vivisektions-Bilder mit satirischen Texten und einen Aufsatz gegen die Vivisektion enthielt. Die neue Zeitschrift erscheint in jedem zweiten Monat und kostet für Bezieher in Deutschland 15 französische Franken, also etwa 5 Mark, jährlich. Redaktion und Administration: 52, rue de Rome, Paris (8e.).

Die große Masse des französischen Volkes ist nicht tierfreundlicher gesinnt als die des deutschen; und die meisten Tierschutzbestrebungen werden in Deutschland mindestens ebenso sehr gefördert wie in Frankreich. Aber die Bewegung gegen die Vivisektion findet dort jetzt mehr Anhänger als in Deutschland. Hier wird diese Bewegung besonders durch den Autoritätsglauben der großen Masse gegenüber den medizinischen Gelehrten gehemmt.

Auch in der Schweiz, Oesterreich, Ungarn, den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Holland ist in den letzten 3 Jahren die Bewegung gegen die Vivisektion erstarkt. In Oesterreich, Ungarn und der Schweiz sind auch die Schriften unsers Bundes gegen die Vivisektion weit verbreitet.

M. S.

Ein neues Werk von Manfred Kyber über den Tierschutz.

Manfred Kyber wird in weiten Kreisen als Dichter sehr geschätzt. Mehrere seiner Werke, besonders die Skizzen-Sammlung „Unter Tieren“, die schon in 90 000 Exemplaren gedruckt und in früheren Jahren auch von unserm Bund verbreitet wurde, zeugen von großer Tierliebe und haben gewiß in vielen Lesern das Verständnis für die Tierseele und das Mitleid mit den Tieren vertieft.*) Nun hat

*) Zwei der ergreifendsten Stücke dieser Sammlung sind in dem Büchlein „Die Liebe zu den Tieren“ nachgedruckt, das unsern Mitgliedern wiederholt empfohlen worden ist und auch auf Seite 7 dieser Nummer angezeigt wird.

Kyber ein 237 Seiten (in Klein-Oktav) umfassendes Buch mit dem Titel „Tierschutz und Kultur“ (Verlag von Walter Seifert in Heilbronn und Stuttgart; Preis: geheftet 1,50 Mark) herausgegeben, in welchem er seine Ansichten über das heutige Verhalten der Menschen gegenüber den Tieren und über die Bedeutung der Tierschutzes ausführlich mitteilt.

In diesem Werk zeigt Kyber an zahlreichen Beispielen die grauenhafte Roheit, mit der die Menschen heute die Tiere behandeln, und giebt wertvolle Ratschläge zur Bekämpfung dieser Grausamkeiten. Besonders erfreulich ist es, daß Kyber, der seit vielen Jahren vegetarisch lebt, auch eingehend auf die hohe Bedeutung des Vegetarismus hinweist, die Grausamkeit des Schlachtens, besonders des Schächtens, sowie die der Jagd schildert, und daß er scharf die Vivisektion bekämpft. In den vom Vegetarismus, von der Jagd und von der Vivisektion handelnden Teilen seines Buches führt Kyber auch viele Stellen aus einigen meiner Schriften an und empfiehlt deren Studium. Die Verbreitung des Buches kann daher auch unserm Bund neue Freunde verschaffen. An mehreren Stellen fordert Kyber seine Leser auch auf, den verdienstvollen „Berliner Tierschutz-Verein“ zu unterstützen, zu dessen Vorstand er gehörte, als er in Berlin wohnte. — Es ist wichtig, außer den von ethischen Vereinen veröffentlichten und hauptsächlich von Vereinen verbreiteten Schriften auch solche Bücher über unsere Bestrebungen zu verschenken, als deren Herausgeber nicht ein Verein, sondern eine Verlagsbuchhandlung genannt wird; denn dadurch können wir unsere Anschauungen auch in Kreisen verbreiten, in denen Schriften ethischer Vereine wenig beachtet werden. In unserer Zeit werden von Vereinen außer vielen guten auch so viele minderwertige Flugblätter und Broschüren über verschiedene Fragen in großen Massen versandt, daß viele Menschen wenig dazu geneigt sind, Werbeschriften von Vereinen zu lesen und über die in ihnen ausgesprochenen Behauptungen unbefangen nachzudenken. Dagegen kann man viele dieser Leute leicht dazu bewegen, ein von einem angesehenen Dichter verfaßtes und nicht als Vereins-Schrift bezeichnetes Werk über unsere Bestrebungen aufmerksam zu lesen und sich von ihm auch über die Gründe, aus denen wir Forderungen erheben, die sie bisher für unberechtigt hielten, unterrichten zu lassen.

Nur sehr wenige der in diesem Buch ausgesprochenen Ansichten stimmen nicht mit meinen überein. Da ich in unserer kleinen Vereins-Zeitschrift nur eine sehr kurze Besprechung veröffentlichen kann, so muß ich hier darauf verzichten, diesen Ansichten Kyber's zu widersprechen.

Der Wert des Buches würde noch erhöht werden, wenn es in der nächsten Auflage ein Sach-Register, oder wenigstens eine genaue Inhalts-Angabe erhielte; denn ohne eine solche Uebersicht kann es schwer als Nachschlage-Werk benützt werden, zumal da es nicht in Kapitel eingeteilt ist. — Auch durch die Beigabe eines Verzeichnisses der in der Abhandlung genannten und vielleicht auch einiger anderer Schriften würde der Verfasser manchen Lesern einen guten Dienst erweisen.

Die Ausstattung des Buches ist sehr gut, der Preis sehr niedrig. Der Verfasser schreibt, daß er und der Verleger keinen Pfennig durch dieses Buch verdienen wollen; ich glaube aber, daß die Einnahmen noch nicht die Herstellungskosten ersetzen werden.

Ich hoffe, daß viele unserer Mitglieder das neue Werk Kyber's nicht nur für ihre eigene Büchersammlung anschaffen, sondern auch als Festgeschenk benutzen werden. Es kann durch unsern Bund bezogen werden. Ich verweise auf die Anzeige auf Seite 8 dieser Nummer.

Magnus Schwantje.

Neue lesenswerte Schriften.

Helden der Güte.

Von **Martha Steinitz**. (6. Band der Sammlung „Jugendbücher der Neuen Gesellschaft.“) Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin-Hessenwinkel. 1924. 104 Seiten. Kartoniert. 1 M.

In diesem Büchlein hat unser Mitglied Martha Steinitz, deren Schrift „Die englischen Kriegsdienst-Verweigerer“ vielen unserer Leser bekannt ist, Biographien von Friedenshelden, kurze Berichte über Heldentaten der Liebe und andere Aufsätze zusammengestellt, welche die blödsinnige Ansicht widerlegen, daß der Krieg nicht abgeschafft werden dürfe, weil ohne ihn die Menschen zu wenig Gelegenheit zur Vollbringung von Heldentaten erhalten würden. Das Buch ist hauptsächlich für die erwachsene Jugend bestimmt, kann aber auch älteren Lesern starke sittliche Anregungen geben.

Arthur Schopenhauer.

Die Persönlichkeit und das Werk in eigenen Worten des Philosophen dargestellt von **Konrad Pfeiffer**. Nebst einem Anhang: Schopenhauer als Erlebnis. Verlag von Alfred Kröner, Leipzig. 1925. 218 Seiten. Leinenband. 2,50 M.

Das Buch enthält viele der schönsten Aussprüche Schopenhauer's und kann als Einleitung in das Studium seiner Werke dienen. Aber auch denen, die Schopenhauer's Philosophie genau kennen, kann die Betrachtung dieser Kette von Perlen aus seinen Werken hohen Genuß bereiten.

Freilich kann man durch dieses Buch nicht die ganze Philosophie Schopenhauer's kennen lernen. Der Herausgeber selber sagt, er habe die „erkenntnistheoretischen“ Lehren „einiger Maßen zurücktreten“ lassen hinter „die Lehre vom Wesen der Welt, die Aesthetik und die Ethik“. Auch der menschliche Charakter des großen Philosophen wird hier einseitig dargestellt.

Drei Aussprüche drücken Schopenhauer's Mitgefühl mit den Tieren aus. — Bei dem Ausspruch Schopenhauer's: „Ich weiß mir kein schöneres Gebet als Das: „Mögen alle lebenden Wesen von Schmerzen frei bleiben.“ vermisste ich die Erklärung in einer Fußnote, daß der von Schopenhauer angeführte Satz ein seit Jahrtausenden täglich von Millionen Buddhisten gesprochenes Gebet ist.

Der „Anhang“ enthält Aussprüche über Schopenhauer von Nietzsche, Tolstoj, Richard Wagner, Deussen, Wilhelm von Gwinner, Schemann, Bazardjian, Adam von Doß, Karl Bähr, Ludwig Sigismund Ruhl und Lucia Franz. — Es wundert mich, daß der Verfasser diesem Abschnitt die Überschrift „Schopenhauer als Erlebnis“ gegeben hat; denn Schopenhauer würde sehr wahrscheinlich den heutigen Brauch, Personen „Erlebnisse“ zu nennen, rügen.

Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft.

Nebst Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Herausgegeben von **Heinrich Schmidt**. Verlag von Alfred Kröner, Leipzig. 1925. 283 Seiten. Leinenband. 5 M.

Da die „Grundlegung“ nach Kant's eigenen Worten als Einleitung in das Studium der „Kritik der praktischen Vernunft“ dienen kann, so sind hier beide Werke in einem Bande vereinigt worden. Beide Werke haben ausführliche Sachregister erhalten. Ein wenig bekanntes Bildnis Kant's aus der Zeit um 1790 steht am Anfang des Buches. — Die Ausstattung ist sehr gut. — In der selben Ausstattung wird Heinrich Schmidt, dessen in Kröner's „Taschen-Ausgabe“ erschienenen „Philosophisches Wörterbuch“ ich sehr empfehle, auch die „Kritik der reinen Vernunft“ und die „Kritik der praktischen Vernunft“ herausgeben.

M. S.

Weihnachts-Geschenke

Wir bitten um vorherige Zahlung. Postscheckkonto Nr. 56 771, Berlin.

Wichtig. Vom 22. Dezember bis zum Anfang des Januar wird unsere Geschäftsstelle geschlossen sein. Wer die Schriften vor dem Weihnachtsfest zu erhalten wünscht, wird daher gebeten, seine Bestellung so früh abzusenden, daß sie vor dem 19. Dezember in unseren Besitz gelangen wird.

Die Schriften unseres Verlages

liefern wir in diesem Jahre den Mitgliedern, die sie als Weihnachtsgeschenke benutzen wollen, für die Hälfte des Verkaufspreises portofrei. Unser Schriften-Verzeichnis senden wir auf Wunsch noch einmal.

Ethische Rundschau. 4 Jahrgänge in 1 Leinenband.

Wir liefern den Band einstweilen noch für 16 Mark; wahrscheinlich wird der Preis aber bald erhöht werden. Das Porto wird berechnet. Holzfreies Illustrationsdruck-Papier; gefällige Satzanordnung; viele Bilder; Format doppelt so groß wie das der „Mitteilungen“.

Einen Prospekt mit Urteilen von 38 Schriftstellern, Vereinsleitern u.s.w. über die Ethische Rundschau haben alle unsere Mitglieder erhalten. Mitgliedern, die uns darum ersuchen, senden wir diesen Prospekt noch einmal.

Die Ethische Rundschau enthält hauptsächlich Aufsätze, die in späteren Jahren noch ebenso lesenswert sein werden wie zur Zeit ihrer Veröffentlichung. In „Reich's Philosophischer Almanach auf das Jahr 1924“, herausgegeben von Dr. Paul Feldkeller, wird anerkannt, daß die Ethische Rundschau „als Magazin für praktische Moralfragen durch ihr einzigartiges und reiches Material für Moralphilosophen und Soziologen wertvoll“ ist, und daß „für die einzelnen ethischen Bestrebungen vom Jahre 1912 ab die fortlaufenden Berichte der Ethischen Rundschau die hervorragendste Quelle“ sind. Auch zahlreiche andere Sachverständige haben erklärt, daß keine andere ethische Zeitschrift einen Ueberblick über so viele Bestrebungen gewähre wie die Ethische Rundschau. Ebenso wichtig wie ihre Berichte über ethische Bestrebungen sind die in ihr enthaltenen philosophischen Aufsätze, Biographien u. s. w.

Jedes Mitglied sollte die 4 Jahrgänge unserer früheren Vereinszeitschrift nicht nur für seine eigene Büchersammlung anschaffen, sondern den prächtig aussehenden Leinenband auch Freunden und Bekannten schenken.

Die Liebe zu den Tieren.

Erzählungen, Gedichte und Abhandlungen. Herausgegeben von **Magnus Schwantje**. Preis 1 Mark. 7 Exemplare für unsere Mitglieder 6,50 Mark portofrei.

Ein vollständiges Inhalts-Verzeichnis steht in den Nummern 7 und 8 der „Mitteilungen“.

„Es ist ein wahres Erbauungsbuch für jeden echten Tierfreund und zugleich ein ausgezeichnetes Werbemittel für den Tierschutz. Denn wer nicht ein Herz von Stein hat, muß beim Lesen dieses Buches Tierfreund und Tierschützer werden.“ („Anwalt der Tiere. Zeitschrift des Berliner Tierschutz-Vereins.“)

„Es ist eine wertvolle Gabe, die Magnus Schwantje, der bekannte Vorkämpfer einer neuen Ethik, allen — nicht nur den jugendlichen — Tierschützern hier bietet. Wertvoll auch in

litterarischer Hinsicht.“ („Das Recht des Tieres. Zeitschrift des Verbandes westdeutscher Tierschutz-Vereine.“)

„Das Büchlein gewährt nicht nur einen ästhetischen Genuß, sondern macht auch die edelsten Regungen der Menschenseele: die Ehrfurcht vor dem Leben in jeder Gestalt und den Willen, allen Leidenden zu helfen, lebendig.“ („Ibis. Deutsche Tierschutz-Zeitschrift.“)

„Ein ganz wunderschönes, anmutiges, herzbewegendes und herzerfrischendes Buch.... Eine pädagogische Tat. Ohne Pedanterie im Ethischen; ohne Zelotik.“ (Aus einem Brief von Dr. Kurt Hiller.)

Zahlreiche Mitglieder haben ähnliche Urteile über dieses Büchlein ausgesprochen.

Tierschutz und Kultur.

Von **Manfred Kyber**. 237 Seiten, Klein-Oktav. 1,50 M.
Siehe die Besprechung in dieser Nummer.

Bertha von Suttner. Ihr Leben und Wirken.

Von **Käte Moritz**. 64 Seiten. 1 M.
Siehe die Besprechung in Nr. 11 der „Mitteilungen“.

Viehlose Landwirtschaft.

Von **Sigurd Svensson**. Aus dem Schwedischen übersetzt von **C. Seegelke**. 2. Auflage. XII und 57 Seiten. 2 M.
Siehe die Besprechung in Nr. 11 der „Mitteilungen“.

Gesammelte Dichtungen von Christian Wagner.

Herausgegeben von **Otto Güntter**. Mit Bild des Dichters. 244 S.
Gebunden 3,50 M.

Christian Wagner, der Bauer und Dichter.

Eine ästhetisch-kritische und sozial-ethische Studie. Von **Richard Weltrich**. Mit Bild des Dichters nach dem Gemälde Emilie Weißer's. 499 Seiten. Broschiert, statt 6 M. nur 3,50 M.

Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.

Von Fürst **Peter Kropotkin**. Uebersetzt von **Gustav Landauer**. 294 Seiten. Geheftet 3 M., gebunden 4 M.

Hans Paasche. Sein Leben und Wirken.

Von **Magnus Schwantje**. Mit Bild. 28 Seiten. 40 Pf.

Die englischen Kriegsdienst-Verweigerer.

Mit einem Anhang: Klassischer Pazifismus und Kriegsdienst-Verweigerung. Von **Martha Steinitz**. 32 Seiten. 40 Pf.

Ratschläge und Mahnungen zum Volks- und Menschheitswohle.

Von **Max Herzog zu Sachsen**. 89 Seiten. 1 M.

Quäker-Schriften.

Die in Nr. 8 der „Mitteilungen“ angebotenen Quäker-Schriften (5 für Kinder, 1 für Erwachsene) liefern wir auch in diesem Jahre allen Mitgliedern, die uns darum ersuchen, **kostenfrei als Weihnachts-Geschenk**. — Eine Besprechung dieser Schriften steht in Nr. 8 der „Mitteilungen“.

Tierschutz-Kalender und andere Tierschutz-Schriften für Kinder bestelle man nicht durch uns, sondern durch den „Berliner Tierschutz-Verein“, Berlin S.W. 11, Tempelhofer Ufer 36.